

**Gebet von Stadtdechant Msgr. Robert Kleine beim Gebetstreffen für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien am 25. Februar 2023 auf dem Ebertplatz in Köln.**

Das Bild kann ich nicht vergessen. Mesut Hancer sitzt in der schwer getroffenen Stadt Kahramanmaraş mit starrem Blick in den Trümmern eines Hauses. Bekleidet ist er mit einem auffälligen, orangefarbenen Anorak. Doch was den Blick des Beobachters einfängt, ist seine linke Hand, die sich auf einer Matratze um eine andere, kleinere Hand klammert. Es ist die Hand seiner 15-jährigen Tochter Irmak, die dort tot unter den Trümmern liegt.

Hancer weint nicht, er schreit nicht. Seine Augen sind leer. Er kann nichts mehr tun. Aber er lässt die Hand seiner toten Tochter nicht los.

Der Fotograf Adem Altan hat die Szene für die Nachrichtenagentur AFP dokumentiert. Sein Foto von Mesut Hancer und seiner toten Tochter hat den Weg um die Welt gemacht. „Dieses Foto hat das Herz der Welt gebrochen“, titelte das Magazin Stern.

Gott, schweigend stehen wir vor Dir mit unseren Fragen und unseren Ängsten.

Die Erde hat gebebt und tausende von Menschen haben ihr Leben gelassen. Abertausende sind verletzt und noch viel mehr trauern um ihre toten Familienmitglieder. Und bangen um das Leben der verletzten Freunde und Angehörigen.

Gott, erschüttert stehen wir vor Dir mit unseren Ängsten und Zweifeln.

Viele machten sich auf den Weg, um denen zu Hilfe zu eilen, die mit bloßen Händen Schuttberge abtragen, um Leben zu retten.

Gott, um Worte ringend stehen wir vor Dir mit unseren Zweifeln aber auch unserer Hoffnung.

Zeige Dich in den vielen kleinen und großen Gesten der Hilfsbereitschaft als der Gott der Zuwendung und Barmherzigkeit.

Lass auch uns betend und helfend an der Seite derer sein, die uns jetzt brauchen.

Denn Du bist der Gott der Treue, der Liebe und des Friedens. AMEN.

Noch immer erreichen uns erschreckende Bilder und Nachrichten aus dem syrischen und türkischen Erdbebengebiet. Die Zerstörungen sind kaum vorstellbar. Mit über 50.000 Toten, Hunderttausenden Verletzten und Obdachlosen ist diese Naturkatastrophe eine gigantische humanitäre Katastrophe.

Materielle Unterstützung ist unverzichtbar. Solidarität ist das Gebot der Stunde. Ich bin dankbar, dass auch das Erzbistum Köln schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe für die Region zur Verfügung gestellt hat.

Und am kommenden Wochenende (4. und 5. März) wird es eine bundesweite Sonderkollekte in allen katholischen Gottesdiensten geben.

Meine Gedanken und Gebete sind bei den Toten der Erdbeben. Eine Zahl die sprachlos macht.

50.000 einzigartige Menschen mit ihren Plänen und Hoffnungen. Das Erdbeben hat ihr Leben ausgelöscht.

Meine Gebete und Gedanken sind in diesen Tagen bei den Familien und Angehörigen, die um ihren Vater, ihre Mutter, ihre Großeltern, ihre Enkelkinder, ihren Sohn, ihre Tochter, ihre Schwester oder ihren Bruder trauern.

Ich denke an alle, die Verwandte, Freunde, Arbeitskollegen oder Nachbarn verloren habe.

Auch hier in Köln haben viele familiäre und freundschaftliche Verbindungen in die türkischen und syrischen Erdbebengebiete. Viele trauern um Familienangehörige und Freunde, die unter den geborgenen Todesopfern sind, sorgen sich um schwerverletzte Erdbebenopfer oder sind in größter Angst um einen Menschen, von dem sie seit dem furchtbaren Beben noch kein Lebenszeichen erhalten haben.

Und ich bin in Gedanken und Gebeten bei den unzähligen Verletzten in den türkischen und syrischen Katastrophengebieten. Den Einsatzkräften vor Ort, besonders allen, die sich medizinisch um die so vielen Verletzten kümmern, wünsche ich Kraft und Ausdauer und erbitte für sie Gottes Segen.